

Hrsg. Ullrich Junker

**Schloß zu Fischbach  
Schriften im Turmknauf  
vom 14. Sept. 1797**

©Transkription  
Ullrich Junker  
Mörikestr.16  
D 88285 Bodnegg  
im Februar 2018

# Schlesische Provinzialblätter.

1797.

---

Zwölftes Stück, December.

---

## **Schrift, welche 1797 den 14. September auf den neuen Schloßthurm zu Fischbach in den Knopf gelegt wurde.**

Die große Baufälligigkeit des hiesigen Schloßthurms verursachte, daß der gnädige Herr Besitzer desselben, der Hoch und Wohlgebohrne Ritter und Herr, Herr Caspar Conrad Freyherr von Zedlitz, Sr. Königl. Majestät in Preussen Hochverordneter Landes Deputirter des Hirschbergischen Creyßes, Herr der Güther Hohenliebenthal, Fischbach und Neudorff, eine völlige Reparatur unternahmen, und das Werk dem geschickten Baumeister Hrn. Franz Anton Flügel aus Harpersdorff übertrugen. Es wurde also das ganze Schloß mit Ziegeln gedeckt, welches vorher nur ein Schindeldach hatte, und angestrichen; ein Hans neuer hölzerner Thurm aufgesetzt, mit Blech gedeckt, und mit einem schön vergoldnen Knopf, Wetterfahn und Stern gezieret. Da nun aber der alte Knopf, welcher 1732 aufgesetzt worden, ganz kleine, von schlechtem Blech, keine schriftliche Nachrichten enthielt, so haben der Herr Baron gnädigst resolvirt, diese Nachrichten vom Guthe Fischbach den Nachkommen zur Wissenschaft in diesem neuen Knopfe aufbewahren zu laßen. Wenn? und von wem? das hiesige Schloß erbaut worden, ist nicht zu erforschen. Aus alten Schriften kann man zwar noch so ziemlich erkennen lernen, wer das Guth Fischbach besessen; aber von Erbauung oder Veränderung des Schloßes ist keine Sylbe zu finden.

Ein gewißer Cunze Predil ist Besitzer von Fischbach hoch gewesen, und hat daßelbe 1438 an Cunze Belern von Reichenbach, dessen Mutter Ernst Zedlitzin genannt wird, verkauft. Laut eines noch vorhandenen Lehnbriefes ist es nach

diesem Belern 1470 an Christoph Ernst, Hyeronimus, Antonius, Caspar und Ullrich Schofe Gebrüder von Kynast gekommen. Bey dieser Familie mag es vermuthlich lange Zeit geblieben seyn; denn man findet erst 1580, daß es Adam Schafgotsch an Friedrich von Canitz um 25000 gute ganghafte Thaler, den Thaler zu 36 Weißen Groschen, verkauft habe. Unter diesem Canitz mag wahrscheinlich das Schloß schon eine groß-Veränderung und Verschönerung erhalten haben, denn man hat noch immer an demselben die Jahrszahl 1582 sehr deutlich gesehen. Nachgehends ist Christoph Friedrich von Canitz Herr zu Fischbach gewesen, und nach seinem Tode hat es 1628 Friedrich von Winterfeld für sich und seine unmündigen Brüder Gekauft. Wenn, und auf was für Art und Weise diese Herren von Winterfeld von Fischbach abgekommen, ist nicht anzutreffen, denn man findet erst, daß 1679 Anna Elisabeth Edle zu Putlitz, eine gebohrne Freyin von Schöneich das Guth Fischbach an den Herrn Balthasar Leopold von Heyn verkauft habe. Er ist 1706 den 25. Januar gestorben, und die hinterlaßene Wittwe, Frau Johanna Agneta gebohrne Gräfin von Schafgotsch hat es behalten, bis es 1725 Franz Willhelm des heil. Röm. Reichsgrafen von Schafgotsch denen von Heynschen Creditoren um 61000 Thaler Schlesisch abgekauft hat. Unter Grafen ist 1732 der alte Knopf aufgesteckt worden. Dieser Graf hat beynahe ein halbes Jahrhundert hier gelebt, und ist den 5. November 1774 im 75ten Lebensjahre gestorben. Nach seinem Tode kam das Guth Fischbach unter Königl. Administration, und hernach noch im Febr. 1777 an das Hochwürdigte Stift Grüssau, unter dem damaligen Hrn. Prälaten Placidus. Hierauf erhielt solches im Jan. 1784 der damalige Freyherr, nachmaliger Graf Friedrich Willhelm von Reden, Erbherr zu Hameln und Bennigsen, Sr. Königl. Majestät von Preußen bestallter Cammerherr, Geheimes Finanz- u. Ober-Berg-Rath, wie auch Ober Berg-Director. Unter diesem Herrn Grafen wurde eine große Veränderung mit dem Schloße angefangen, der unterbrochene Besitz desselben aber hinderte die Ausführung; denn Sr. Excellenz der Hochgebohrne Herr Carl George Heinrich Graf von Hoym, Sr. Königl. Majestät von Preussen wirklich dirigirende Geheimer Krieges- und Etats-Minister, Chefpräsident bey den Königl. Krieges- und Domainen-Cammern in Schlesien, und Ritter des schwarzen und rothen Adler Ordens, übernahmen den 19. Septbr. 1787 daßelbe. Hierauf hat es im Jahre 1789 oben benannter Herr Baron von Zedlitz um 90000 Rthlr. und 1000 Rthlr. Schlüsselgeld gekauft, und den 1. July übernommen, der es also gegenwärtig noch im Besitz hat. Gott erhalte diesen gnädigen Herrn Baron und dessen Theuerste Gemahlin, die Hoch und Wohlgebohrne Frau, Frau Auguste Johanne Ernestine gebohrne von Harras, noch lange Jahre im Seegen und hohen Wohlergehn, und laße das Hochfreyherrliche Zedlitzsche Haus, welches sich schon Jahrhunderte in Schlesien berühmt gemacht, in Jhren gnädigen Herrn Söhnen und Nachkommen wachsen und blühen bis an das Ende der Tage !!

Zweimal hat der Hof in Fischbach große Brände erfahren, denn im Jahre 1776 den u. März brannten die ganzen Wirthschaftsgebäude und im Jahre 1795 den 19. April wiederum die Scheunen, der Schafstall und Braukeller ab, wo zugleich fest das ganze Schafvieh mitverbrannte.

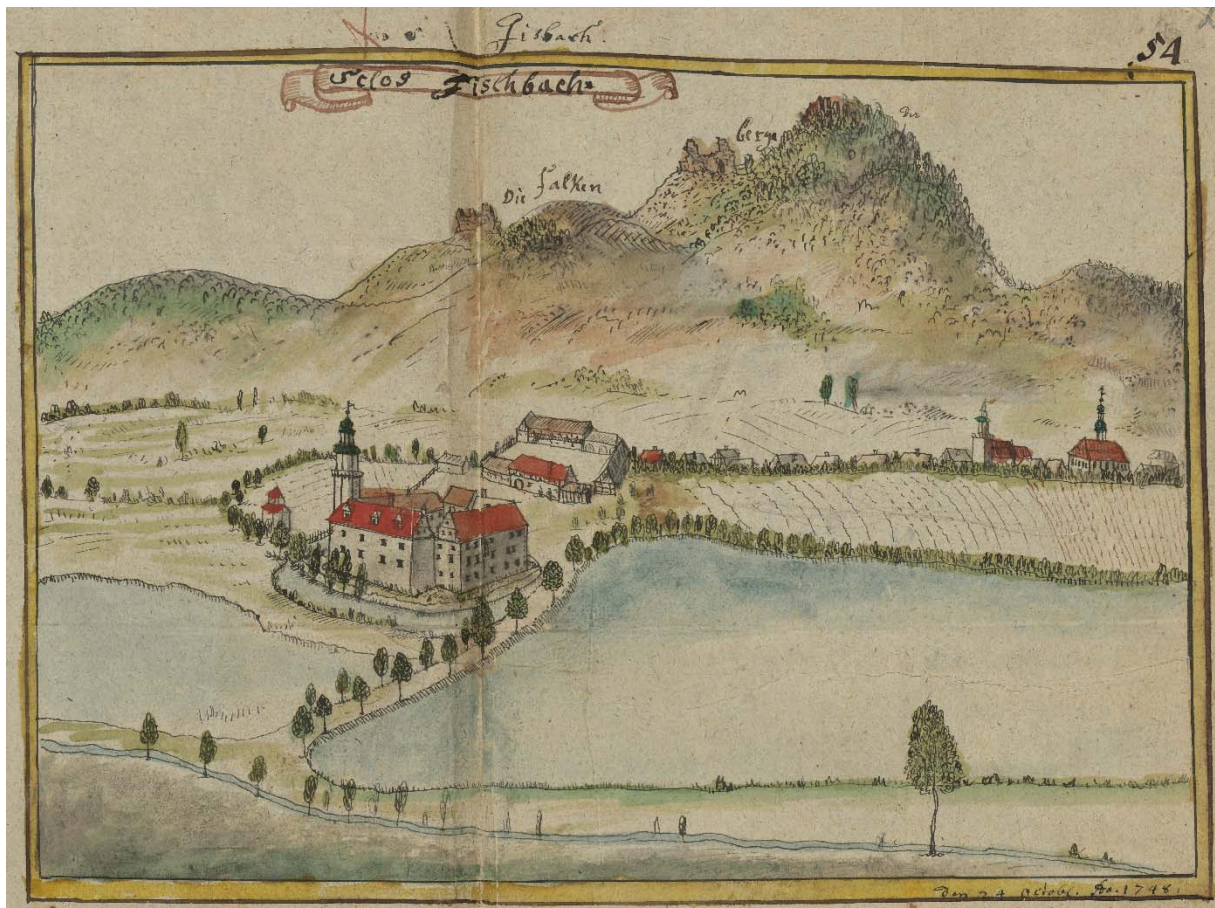
Was übrigens die gegenwärtige Verfaßung betrifft, so ist Herr Johann Gottlieb Knappe, gebürtig von Alzenau, Amtmann, und in den Gemeinen befinden sich dermalen, und zwar

in Fischbach:

21 Bauen-,  
38 Groß - und Mittel- Gärtner, und  
139 Häusler mit und ohne Vieh,  
überhaupt 1234 Seelen.

in Neudorff:

6 Bauern,  
9 Gärtner, und  
50 Häuslery  
überhaupt 472 Seelen.



**Fischbach 1748**

von Friedrich Bernhard Werner



**Schloß Fischbach mit Dominium 1748**



Auf den neuen Schloßthurm zu Fischbach.  
1797.

Verändert bist du nun erschienen,  
Thurm! der seit unserm Denken war!  
Nun kannst du uns zur Zierde dienen,  
Und stellst den schönsten Anblick dar!

Vor warst du schwarz und ziemlich mürbe,  
Denn Dach und Holz war halb verfault,  
Des Knopf glich einer bloßen Scherbe,  
So groß nur, als man Kegel kault.

Das Alter hatte dich verdorben,  
Und fast dem Einsturz nahe bracht;  
Und neu schon hast du nicht erworben  
Das Lob, das man dir heute macht.

Nun stehst du da recht in Parade,  
Fest, dauerhaft und schön geschmückt,  
Des Herrn Baron von Zedlitz Gnade  
hat dich so huldreich angeblickt,

Und die Verfaßung dir gegeben,  
Worüber alle sich erfreun.  
Nun kannst du unter Brüdern leben,  
Wetteifernd um den Vorzug seyn.

Du trägst den Stempel und das Siegel  
Der Baukunst und Geschicklichkeit  
Des so berühmten Bauherrn Flügel,  
Der hier sich neuen Ruhm verleiht.

So stehe denn in tausend Jahren  
Noch so unwandelbar wie itzt !  
Nie sollt du Unglücksfall erfahren,  
Wenns stürmet, hagelt, donnert, blitzt;

Nie sollen Feinde um dich toben;  
Kein Feuer soll dir weites dräun;  
Stets sollst du selbst vom Himmel oben  
Beschützt und bewahret seyn !

Vivat ! es lebe noch ferner und blühe unsere Herr-  
schaft und sämmtliches Haus!  
So lange der Schloßthurm wird dauerhaft bleiben,  
Und uns die Fahne dort oben den Namen noch weißt,  
So lange müßen die Jahrbücher auch schreiben,  
Daß Fischbach ein Lehnguth der Freyherrn  
von Zedlitz heißt.  
Vivat ! es lebe noch ferner und blühe unsere Herr-  
schaft und sämmtliches Haus!

Dieses verfertigt

Christoph Gottfried Monse,  
Freyhäusler in Fischbach